

case study



Dreßler Bau GmbH

Rechnungswesen als Vorzeigeprojekt

Bei Mittelständler Dreßler Bau werden bewährte Prüfungsabläufe bei der Bearbeitung von Eingangrechnungen dank Dokumenten-Management digital abgewickelt. Die Finanzabteilung erzielt zusätzliche Zinsgewinne durch eine bessere Disposition und Mitarbeiter haben mehr Zeit für ihre jeweiligen Kernaufgaben.

Dreßler Bau hat sich nicht nur beim schlüsselfertigen Industrie-, Gewerbe-, Büro- und Wohnbau einen Namen gemacht, sondern ist auch bekannt für die behutsame Sanierung kunsthistorischer Bauwerke. Innovationen gegenüber stets aufgeschlossen, setzt das Traditionsunternehmen auf moderne IT-Strukturen als Grundlage elektronisch gesteuerter Geschäftsprozesse. „Dabei haben wir immer das Ziel vor Augen, die Arbeitseffizienz zu erhöhen und die Kommunikation mit Mitarbeitern, Kunden und Partnern zu verbessern“, erläutert Norbert Thiess, verantwortlicher Organisationsleiter bei Dreßler, die Strategie seines Unternehmens.

Anforderungen und Rahmenbedingungen

Das Unternehmen verfügt über eine IT-Infrastruktur, welche die vier Niederlassungen und etwa 30 bundesweit verteilten Baustellen über Citrix-Terminalverbindungen mit der Aschaffener Firmententrale verbindet. „Unsere homogene HP-Serverlandschaft unter Windows 2003 greift auf ein zentrales NetApp SAN zu“, beschreibt IT-Leiter Jochen Marquardt die Eckpfeiler der RZ-Architektur. Gemeinsam mit seinen drei Mitarbeitern betreut er als zentraler unternehmensinterner Dienstleister etwa 250 Anwender.

Die speziell auf die Anforderungen der Baubranche zugeschnittene Projektmanagement-Software ARRIBA der Stuttgarter RIB Software AG dient bei Dreßler Bau als zentrale Applikationsplattform. Anfang 2008 wurde ARRIBA um DocuWare und die Workflow-Lösung TopFact eines autorisierten DocuWare-Partners erweitert. Auslösender Faktor war die Expansion des Unternehmens mit Baustellen in ganz Deutschland. Dies führte zu unbefriedigenden Durchlaufzeiten bei der Bearbeitung von Eingangsrechnungen und zu zeitaufwändigen Mehrfachablagen von Dokumenten.

„In der Vergangenheit gingen täglich 120 bis 140 Eingangsrechnungen dezentral in unseren fünf Standorten ein, wurden dann zwecks Prüfung den Bauleitern auf den Baustellen zugesandt und nach erfolgter Freigabe auf dem Postweg zur Buchung an unser zentrales Rechnungswesen weitergeleitet. Ein Bearbeitungsablauf, der oft 10 bis 14 Tage in Anspruch nahm und zur Folge hatte, dass die Zeit für eine sorgfältige Prüfung knapp war oder

Skontofristen erst in letzter Minute eingehalten werden konnten“, beschreibt Günther Rückert, Leiter Rechnungswesen, das Dilemma.

Die Lösung

Heute erfolgt die Erfassung der Eingangsrechnungen zentral in der Buchhaltung der Aschaffener Firmententrale. Die Rechnungen werden mit vom System erzeugten Barcode-Aufklebern versehen und automatisch digitalisiert. Die Digitalisierung erfolgt dabei über zwei Canon-Scanner vom Typ DR4010. Anschließend werden diese Indexdaten mit den digitalen Belegen automatisch verknüpft und die Ergebnisse als Images an den zentralen Dokumenten-Pool sowie als Rechnungsdatensätze an das ARRIBA-Rechnungsbuch übergeben. Die dafür benötigte Schnittstelle wurde dank der offenen DocuWare-Architektur von RIB kostengünstig und in Rekordzeit programmiert.

Ein Workflow steuert nun die Bearbeitung der digitalisierten Eingangsrechnungen. Im Rechnungswesen werden sie komplett vorkontiert und anschließend elektronisch an die Bereichs Kaufleute in den Dreßler-Niederlassungen weitergeleitet. Der jeweils verantwortliche Mitarbeiter führt eine Vorabprüfung der Rechnung durch, versieht sie mit seinem digitalen Stempel und leitet sie zur Freigabepfung an den zuständigen Bauleiter weiter. Dieser kontrolliert regelmäßig seine Aufgaben-Übersicht und prüft eingegangene Rechnungen. Sicherheitshalber wird er einmal täglich per E-Mail auf zu prüfende Rechnungen hingewiesen. Rechnungen, die nur aus einer oder wenigen Seiten bestehen, kann der



Die Aufgabe

- Zentraler Dokumenten-Pool
- Digitale Belegbearbeitung
- Zentrale Informationsplattform
- Anbindung an Projektmanagement-Software ARRIBA

Die Vorteile

- Weniger Lagerraum
- Optimierte Prozesse
- Skonti nutzen

Die Realisierungspartner

pro effectus gmbh
Tel.: +49.80 53.79 59 19
vertrieb@topfact.de
www.topfact.de

SHH Software GmbH
Tel.: +49.61 04.98 07-0
info@shh-soft.de
www.shh-software.de

Bauleiter direkt an seinem Bildschirm bearbeiten; komplexe Rechnungen druckt er über die auf allen Baustellen vorhandenen Canon-Multifunktionsgeräte iR2018 aus und kontrolliert sie wie gewohnt in Papierform.

Nach erfolgter Prüfung setzt der Bauleiter einen elektronischen Stempel auf die Rechnung. Ausgedruckte Rechnungskopien versieht der Bauleiter mit entsprechenden Kommentaren, bevor er sie über das Multifunktionsgerät erneut einscann und damit seinem Bereichs Kaufmann in der Niederlassung bereitstellt. Die Zuordnung ist unkritisch, da die ausgedruckte Kopie ja über den bereits im Posteingang vergebenen Barcode verfügt. Der Bereichs Kaufmann setzt nach Erhalt den Status der Rechnung in ARRIBA-Finzen per Hand von „ungeprüft“ auf „geprüft“. „Uns war wichtig, dass dieser Schritt im Sinne des Vier-Augen-Prinzips nicht automatisiert abläuft, sondern vom Bereichs Kaufmann bewusst initiiert werden muss“, erläutert Günther Rückert.

Während der beschriebene Workflow für die involvierten Mitarbeiter aufgabenorientiert, das heißt für jede Rechnung einzeln abläuft, verfügen die Sachbearbeiter im Rechnungswesen über erweiterte Zugriffs- und Bearbeitungsrechte. Sie haben die Möglichkeit, sich den aktuellen Bearbeitungsstand diverser Rechnungen gesammelt in Tabellenform anzeigen zu lassen.

Die Vorteile

Die betroffenen Mitarbeiter haben die elektronischen Prozesse, die sich konsequent an den bewährten papierbasierten Abläufen orientieren, schnell akzeptiert. Die Durchlaufzeiten konnten



drastisch reduziert werden und bereits wenige Wochen nach Start des Produktivbetriebs ließen sich 20 Prozent der Rechnungen, die morgens gescannt werden, noch am selben Tag prüfen, freigeben und abends buchen.

Schriftverkehr, der in einem engen Zusammenhang mit den Eingangsrechnungen steht, wird ebenfalls digitalisiert und im zentralen Dokumenten-Pool abgelegt. Bei Rückfragen zu einer Rechnung liefert eine Recherche direkt aus ARRIBA heraus per Knopfdruck alle Dokumente des Vorgangs bis hin zum Zahlungsavis. Dieser Komfort wird auch von „Nicht-Kaufleuten“ und auf den Baustellen geschätzt. Ohne Rückfragen bei den Kollegen aus der Buchhaltung stehen alle Abrechnungsdaten aktuell und strukturiert für die monatliche Bauleistungsrechnung oder für Diskussionen mit Projektbeteiligten zur Verfügung.

Fazit

Die nächsten Schritte, um das elektronische Archiv als zentrale Sammelstelle weiterer Geschäftsdokumente zu nutzen, sind schon geplant. So sollen in einem nächsten Projektabschnitt zusätzliche Unterlagen digitalisiert und in den Workflow integriert werden. Dazu

zählen Nachweise von Rechnungsstellern, etwa Unbedenklichkeitsbescheinigungen oder Bürgschaften, die in Einzelfällen zur Rechnungsprüfung herangezogen werden müssen. Als Ziel sieht Norbert Thies die digitale Bauakte. „Alle Informationen, die auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen wie Post, Fax oder E-Mail unser Unternehmen erreichen beziehungsweise verlassen, werden dann auf einer zentralen, digitalen Plattform zusammengeführt. Eine vielschichtige Herausforderung, der wir uns analog unserer Philosophie ‚Qualität geht vor Schnelligkeit‘ stellen werden.“

“

Die Finanzplanung profitiert maßgeblich von der digitalen Rechnungsprüfung, so dass sich durch die bessere Disposition zusätzliche Zinsgewinne erzielen lassen. Außerdem haben Mitarbeiter mehr Zeit für ihre jeweiligen Kernaufgaben.

”

Günther Rückert, Leiter Rechnungswesen, Jochen Marquardt, IT-Leiter, und Norbert Thiess, Organisationsleiter bei Dreßler Bau, Aschaffenburg, sind sich einig.

Für weitere Informationen
besuchen Sie uns auf
www.docuware.com

